

hört, aber schon von dem sprachlichen Läuterungsprozeß beeinflußt sein und daher einen gegenüber der Abfassungszeit verbesserten Zustand darbieten kann. Dieser zeigt eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit dem der Kosmographie, wie sich aus den Aufstellungen von P. Taylor<sup>78</sup> ergibt: z. B. *soledus*, *palleis*; *interemere*, *collegere*, *obtenere*, *obpremere*; *antephona* (vgl. *antechristus* bei Aethicus), *Aurilianis* (: *Aurilius*); *acciperunt*; *diludere*, *discenderet*; *conlaedere*; *anolus*, *parvolus* u. ö.; *Colomna*; *purporeum* (: *sulphorius*); *tenturia*, *terreturium*; *prumptissime*; *Caesaragustana* (: *Agustus*), *cispitibus*; *acolato*; *acervus* (= *-bus*); *quadragesimo*, *quur*.

Besonders auffällige Verbindungen bestehen zwischen der Kosmographie und der *Historia Daretis*, einer freien Paraphrase des spätantiken Dares, eines angeblichen Augenzeugenberichtes vom Trojanischen Krieg. Dieses kleine, zunächst wohl selbständige Werk ist in der Handschriftengruppe 4, welche die ganze Fredegarchronik mit den Fortsetzungen, aber unter Abänderung des ersten Buches enthält, am Anfang des zweiten Buches<sup>79</sup> eingefügt worden, was nach Beendigung der zweiten, von Childebrand, einem Oheim Pippins, veranlaßten, mit dem Jahre 751 abschließenden Fortsetzung geschehen sein dürfte<sup>80</sup>.

Zwischen der Kosmographie und der *Historia Daretis* finden sich einige Übereinstimmungen in Schreibweise und Flexion. Wenn deren Zahl relativ gering ist, so mag dies an der Kürze und der Einförmigkeit des Vokabulars der *Historia Daretis* liegen. Am auffälligsten ist die damals recht verbreitete Konjunktion *nempe* in der singulären Graphie *nimpe* sowohl in der Kosmographie (s. S. 486) als auch in der *Historia Daretis* (S. 195, 35; 199, 12) und in der zweiten Fredegarfortsetzung<sup>81</sup>. Weitere orthographische Ähnlichkeiten mit der *Historia Daretis* sind *valedissimus* (S. 199, 24); *extetit* (S. 199, 23, vgl. Aethicus S. 36, 32 *exteti*), *elegitur* (S. 200, 13); *demicans* (S. 199, 24); *noncupatus* (S. 200, 6). Bemerkenswerter ist die Parallelität

<sup>78</sup>) A.a.O. (wie Anm. 64) S. 17 ff.

<sup>79</sup>) MGH SS rer. Merov. 2, S. 45, 15.

<sup>80</sup>) Siehe Wattenbach-Levison-Löwe (wie Anm. 76) 2 (1953) S. 161 f. – Ausgabe: B. Krusch, MGH SS rer. Merov. 2 S. 194–200; obwohl die älteste Handschrift erst aus dem 10. Jh. stammt, glaubt der Herausgeber, ihr ein hohes Maß an Zuverlässigkeit zubilligen zu können.

<sup>81</sup>) Cont. Fredegarii c. 24, MGH SS rer. Merov. 2 S. 179, 16. Andere abweichende Schreibweisen: *nempbe*: Versus ... de concordia mensuum VI, 3, MGH Poetae 6, 1 S. 203, ebenso XIV, 2, a.a.O. S. 204; Carus, Vita s. Clementis vs. 615, MGH Poetae 5 S. 132, ebenso vs. 1048, a.a.O. S. 144. – *nemppe*: Epistolae Wisigothicae Nr. 5, MGH Ep. 3 S. 666, 15; Die Traditionen des Hochstifts Passau Nr. 84 (hg. von M. Heuwer, 1930) S. 70.